Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 31 (1905)

Heft: 6

Artikel: Geistlose Freiheit

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-439378

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Zar ist tot!

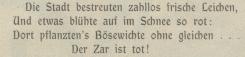
Russisches Lied, dem Volkshelden Gapon gewidmet.

Von Nikolaus Gerechtigkeit und Brod, —
Doch wurden keine Bitten angenommen . . .

Der Zar ist tot!

Das Volk sah nicht den Schwächling und den Bangen, Von ihm erwartend Rettung in der Not, — Mit Blei und Eisen liess man es empfangen . . . Der Zar ist tot!

Wo Soldateska nur entgegenschreitet, — Ging zum Palast, trotz Polizeiverbot, Arbeiterschar, von Weib und Kind begleitet . . . Der Zar ist tot!

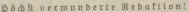


Blutgierig wütet die Grossfürstenbande,
Sie forderte des Deeres Aufgebot:
Standrecht soll herrschen jetzt in Russenlande . . .
Der Zar ist tot!

Gehorchend jedem schändlichsten Befehle Verhasster Macht, errichtet ein Schaffot Für sich der Zar selbst in der Volkesseele.

Und er ist tot!

S. Akrainer, (Odessa).





Bei aller Berbrülligung kann ich es doch nicht fassen, daß der Züricher Kantonstat im Schwurgericht ein Daar hat sinden wollen. Sollte der Kantonstat aber meinen persönlichen Kuss schwarzer und noch verdrülleter sein wollen als ich? Kaum glaub' ich's. Aber es liegt im Zuge der Zeit, daß überall Abwotaten her müssen (wahrscheinlich zur Bereinsachung [sic!]) des Handels. Unsere Geschwicher steden alle voll Paragraphen. Siner ist allemal einschlägig und gibt daher den Ausschlag! Aber oft mit der Bitte beim Abwotaten, ihm

diefen aufzuschlagen, wird der Rlient abichlägig beschieden. Der Bor= fclag des Advotaten, feine, des Klienten Partei gu übernehmen, endigt immer mit einem bedeutenden Raffa: Rüdschlag bes Lettern. Macht ein Malefitant einen Unterfolag, jo folgt gleich der Ueberichlag des Abvotaten, welche Serie von Gratismohnungs= und Berpflegungsjahren ihm das eintrage. Das Berfahren ift gut, entweder ju Gunften des Be= flagten oder des Klägers, immer aber — per se — zu Gunften des — Abvotaren! Da sehen wir doch, welch' nügliche Gesellschaft das ift! In allen Fragen des öffentlichen Lebens stehen wir unter bem väter= lichen Schutze advotatifcher Beisheit, feit der gefunde Menichenverftand ein= getrodnet uud der natürliche Mutterwitz versiegt ift, wie die Quelle im Sonnenbrand saharischer Sandwüstenei! Aus Abvokaten macht man nicht allein biese felbst, sondern auch Richter, Gerichtsschreiber, Notare, eidge: nöffifche Oberften, Nationalrate, Bankbireftoren, Leihkaffenvermalter, Berwaltungsrate, Brafidenten vom Organisationstomitee, Schulpfleger, Glaubigerausschüffe, ja fogar Sprigenkommandanten! Bo Sandel ift, ba bluht ihr Beigen, und im Recht find immer - fie. Ihr Gegner ift immer ein Hallunke, ihr Klient aber ein Ehrenmann — wenn auch oft gewöhnlichfter Sorte! Die Paragraphen ihrer Gefegbücher regeln alfo das gefamte Leben und wir Andern - nous autres - glauben dem Schwindel und meinen, es müffe fo fein! . .

Der von Paragraphen eingeengte, eingezwängte Mensch, der keinem Andern was Sutes zutraut (aus Gründen!), der den Rächsten anklagt, auskundet, kündiget, vorladet, regressiert, zittert, malesiziert, nie ihm etwas bonisiziert, produziert, im Plaidoyer hyperbuliert, superbe soupiert, cediert, kassiert, quittiert, in benesicio inventarii publiziert, noch im Grabe ihn touchiert — natürlich Alles unter Kostenfolge — das ist der Advokat, nebst meinen unaussälligen, hochachtungsvollen Sentenzen, Ihr

Niki und Willi.

Der Niki nick, der Willi will, o Welk nimm dich in Acht. In Ruhland ist es knutenstill, in Deutschland niemand lacht . . . Benn Niki will und Willi nickt, dann freut sich erst die Welt, Dann wird am Staatsrock rumgeslickt, was nur das Zeug noch hält!

Russische Korrespondenz.

Rach halbamtlichen Mitteilungen sollen die bei Anlaß des Arbeiters aufstandes Berhasteten statt nach Sibirien nach der Ruhr deportiert werden, wo sie in den Kohlenbergwerken etwas von der russischen Kriegsschuld absverdienen müssen. Die dießbezüglichen Unterhandlungen sollen bereits einem guten Ende entgegensehen. Auf diese Weise wird man die Revolution und den Streit mit einem Schlage beendigen!

Sprüchlein für's Leben.

Wenn du eine Lüge nicht an den Mann bringft, so bring' fie an die Frau. —

Auch das ist Stoffwechsel, wenn man von einem Bierhaus ins andere geht. —

Traurige Majestäten sind es, deren Herrlichkeit auf den Angebereien schoseler Subjekte und auf der Bestätigung und Zeugenaussage angetrunkner Bierpolitiker beruht. —

Auch im Umgang mit Weibern kann man sein Geld an den Mann bringen. —

Fürsten sind Niemand verantwortlich, darum handeln sie so oft unverantwortlich. —

Betrug und Lüge nennt man Lift, fobalb's im Dienst des Schwertes ist.— Die gesundesten Leute sind die zwischen achtzig und neunzig Jahren, denn in diesem Alter sterben am wenigsten. —

Bur Bildung und Ausbildung braucht es ein Menschenalter, zur Einbildung fünf Minuten. —

Eine richtige Jammerseele kann sogar von schlassosen Rächten träumen.— Dem seelenvollen Jüngling ist jedes geringelte Säuschwänzlein ein Fragezeichen, das da fragt: "Billft bu meine Ksade wandeln?

Die mittlere europäische Zeit hat man allmählich verstehen gelernt, Wann tommen wir einmal zur mittlern europäischen Gerechtigkeit?

Weisen bas Derz voll ist, bem wird's im Mund übel; namentlich zur Sauser= und Neujahrszeit. —

An Jagbunfällen, Indigestionen und erotischen Schlaganfällen sterben hundertmal mehr Fürsten als an Kriegsstrapagen und Wunden.

Bielen ift die Sprache gegeben, um ihre Gedankenlosigkeit zu versbergen. —

Schwach= und Schafstöpfe und Schafstöpfinnen wollen lieber über= redet als überzeugt fein.

Auch ein Lebkuchenmann ift ein gemachter Mann. -

Wer in der Bufte wandelt, muß fich nicht verwundern, einem andern Kameel zu begegnen. —

Alte und junge Meisheit.

Spricht der Bater zu dem Sohne:

"Junges Blut, spar' dein Gut, auf's Alter sonst sehr wehe tut." Spricht der Sohn zum Bater:

"Nee, nee, Bater, falsch gereift! so heißt's gar nicht, sondern 's heißt Junges Blut, verzehr' dein Gut, auf's Alter nicht mehr schmeden tut!"...

Geistlose freiheit.

Da prahst man gern in unserm Land mit dem, was Freiheit wird genannt. Wohl wär' es schön, wenn in der Schweiz, die Freiheit wohnte allerseits... Doch hie Kanton und dort Kanton — der Eidgenossenschaft zum John, Meltt jeder irgend eine Kuh, und pseist den — Bernermarsch dazu. Das sind die Hohen. Bei den Niedern da tanzt man nach der Hohen Liedern. Da sügt man sich in Knutenzwang — vielleicht indessen nicht mehr lang... Besonders durch die Sanität — des Schweizerlandes Majestät. — Da streicht ein Wind je zt kerngesund..., der riecht nach eidgenössischem Bund. Er blas hinde — fürwahr er soll's — die Freiheit nur des Alfohols.

Der Hutokrat.

Verknutet nach Goethe.

Du bist am Ende — was du bist. Und wolltest du auch noch so viel des Guten, Du bleibst abhängig von den Knuten — und so nur immer, was du bist

Aufrichtige Reue geht aufrecht, die geheuchelte kriecht. -